

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 6 (1963)
Heft: 1

Artikel: Ein Glarner wirbt für Pestalozzi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EIN GLARNER WIRBT FÜR PESTALOZZI

Das unten verkleinert wiedergegebene Dokument stammt aus den schriftlichen Hinterlassenschaften des Glarner Chorherren Johann Jacob Blumer (1755-1825); sie ruhen wohlbehütet wie seine berühmte Bibliothek (vgl. darüber den Aufsatz von Fritz Ernst in Heft 3/1962 unserer Zeitschrift) in dem gepflegten alten «Haus in der Wiese» in Glarus, verständnisvoll betreut vom heutigen Besitzer, Dr. Ae. Tschudi, dem wir die Erlaubnis zur Wiedergabe des untenstehenden Manuskripts zu danken haben.

Der Chorherr war ein Mann von aufgeklärter, menschenfreundlicher Geisteskultur, ein Freund auch von Pestalozzis Ideen. Er setzte sich mitten in einer Zeit nationaler Not in seiner Eigenschaft als Erziehungsrat des «Kantons Linth» kräftig für die drei Elementarbücher (1803) Pestalozzis ein, mit denen eine Reform der Unterrichtsmittel anhebt – ein Teil jenes Neuaufbaus der Erziehung von unten her, die dem großen pädagogischen Denker vorschwebte. Mit dem erhofften Verkaufsüberschuss wollte er auf einem Landgut in Birr ein Waisenhaus errichten, denn «denen Armen sind alle Türen (zur Bildung) verschlossen, und mein Alter soll darzu bestimmt sein, dieser Menschenklasse nützlich zu werden».

Seit Prospect ist einig wie in dinstag gekommen: bin das beständig
 wie erwünscht verfahren die Schilber (über deren abteil re-
 wafte die Pringst, für Decan ist nicht abteil anders, oder sie der-
 schaffst geschaffen) Subskribenten zu sammeln: Erreichte die
 dinstag nicht erwünscht, furcht zu einer besseren beziehung der
 Dinstag Bildung der Menschen beziehung, das nicht erwünscht
 als Dinstag erwünscht – erwünscht sind abzugeben für: und nicht
 gering; das beständig sind die Dinstag beziehung, und die Dinstag
 erwünscht: will dieser für noch erwünscht für, und der Dinstag
 der Subskribenten furcht aber noch ein erwünscht erwünscht. In dem diese
 furcht will für die Dinstag nicht erwünscht erwünscht
 erwünscht die beziehung ganz noch furcht erwünscht beziehung unter
 stell!! (die Dinstag furcht für ein in dem erwünscht erwünscht, furcht
 Dinstag gering Dinstag erwünscht erwünscht, aber Dinstag erwünscht
 Dinstag allen für ein Dinstag erwünscht, erwünscht aber soll Dinstag
 Dinstag furcht – Dinstag erwünscht – Dinstag erwünscht erwünscht
 nicht – will erwünscht furcht – wenn man Dinstag erwünscht, der
 Dinstag für das ganz in dem erwünscht erwünscht – ist Dinstag: Es gläub
 für beziehung sind erwünscht, oder nicht als gering erwünscht
 furcht: Dinstag der 18. January 1803.
 Dinstag
 in Dinstag